

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsplatz Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 19. Jänner d. J. den Oberstküchenmeister Heinrich Grafen Wolkenstein-Trostburg zu Allerhöchsthrem Oberstjägermeister zu ernennen und demselben in Anerkennung seiner bisherigen eifrigen Dienste tafrei den Orden der eisernen Krone erster Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 19. Jänner d. J. den Hauptmann erster Classe in der Reserve des Generalstabes August Grafen Bellegarde zu Allerhöchsthrem Oberstküchenmeister allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Jänner d. J. dem Domdechant des Olmüzer Metropolitan-Capitels Dr. Josef Daniel den Orden der eisernen Krone zweiter Classe mit Rücksicht der Toxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. December v. J. auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrags die Abberufung des mit dem Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bekleideten Ministerresidenten bei den Republiken von Argentinien, Uruguay und Paraguay und Generalconsuls erster Classe in Buenos-Ayres Emanuel Freiherrn v. Salzberg von seinem Posten allergnädigst zu genehmigen und an dessen Stelle den Legationsrath erster Kategorie Fürsten Raoul Wrede zum Ministerresidenten bei den Regierungen von Argentinien, Uruguay und Paraguay und Generalconsul erster Classe in Buenos-Ayres huldreichst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. December v. J. dem Bezirks-Schulinspector für den Schulbezirk Raabauz und Oberlehrer an der städtischen Volksschule in Czernowitz Zacharias Majerau das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Der Obdachlose.

Von A. Steihar.

II.

Nach wiederholten erfolglosen Versuchen, durch das Loch in den Schober zu dringen, fängt er an, sich unter dem Schober durchzuwühlen. Wehe dem, der da drin steckt, wenn der Hund sich durchwühlt! Mit wahnwitziger Eile zerschlägt er die gefrorene Schneerinde, zerscharrt und zerbricht die starren Garben, zornig knurrt, rasend bellt er, sein vor Wuth zuckender Leib und die Augen, die nicht mehr funkelnde Punkte, sondern zwei smaragdgrüne, flackernde Flammen sind, lassen die Stärke und die Blutgier der wilden Bestie ahnen.

Der Hund achtet's nicht, daß er sich die Klauen blutig kratzt, so daß sich im Schnee schmale rothe Furchen zeigen, wo ihn das warm rieselnde Blut geschmolzen; der Hund riecht lebendiges Fleisch und Blut und es erwacht in ihm jene schraubende Wildheit des entfesselten Raubthiers, die weder Besinnung, noch Mitleid kennt.

Der Obdachlose knirscht mit den Zähnen. Die hervorgequollenen, angstvoll rollenden Augen künden verzweifelte Entschlossenheit an. Seine geballte Faust rüstet sich zur Abwehr des Feindes, während die andere Hand das zuckende, vor Schrecken fast leblose Kind umklammert.

Witternacht naht. Der Frost ist ungewöhnlich streng. Sein scharfer Hauch, der bisher nur wie gespenstisches Flüstern sich vernehmlich gemacht, wächst

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Jänner d. J. dem pensionierten Zollamtsleiter Franz Wagner in Weidenau das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Rechnungsrath im Rechnungs-Departement des Ministeriums für Cultus und Unterricht Johann Gruber zum Oberrechnungsrath ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Auflösung des Reichsraths.

Das „Fremdenblatt“ antwortet auf die von mehreren Blättern wegen des Umstands, daß der Reichstag ohne Thronrede aufgelöst wurde, gegen die Regierung vorgebrachten Anwürfe in folgender Weise: Diejenigen, welche diesmal besonders lebhaft den Mangel eines so feierlichen Schlusses der legislativen Periode beklagen, vergessen, daß die Thronreden wohl in erster Linie die Enunciationen des Souveräns sind, aber in vielen Fällen und je nach der Natur des Anlasses und der in ihnen enthaltenen Aeußerungen auch die Anschauungen des jeweiligen Cabinets reflectieren, das der Monarch mit seinem Vertrauen ausstattet. Da es sich diesmal um den Schluß einer Session gehandelt hat, die vom Anbeginne des Jahres 1891 bis zum Beginne des Jahres 1897 gewährt hat, wäre das Cabinet Badeni bemüht gewesen, in der Allerhöchsten Thronrede Rechenschaft über die Thätigkeit von Epochen abzulegen, die ganz verschiedene Constellationen und Ansichten repräsentierten, von denen manche in directem Widerspruche zu einander standen. Konnte und durfte es den Anspruch erheben, selbst nur in der Form leiser Andeutungen, denen die Verkündigung vom Throne die Tragweite von Ereignissen geliehen hätte, Urtheile über politische Situationen abzugeben, für welche die Verantwortung auf anderen Cabinetten ruht? Wäre nicht leicht hinter jedem Worte der Allerhöchsten Thronrede über jene Epochen eine Kritik gesucht worden, der sich die gegenwärtige Regierung zu enthalten hätte? Auch die Gefahr war nicht ferne, daß sie im günstigsten Falle den Schein auf sich gezogen hätte, viele Erfolge ihrer Vorgänger auf ihr Conto schreiben und sogar

zum Winde an, der, über das erstarrte Land streichend, jaust und wirbelt. Auch in die Höhle des Landstreichers fährt er mit schneidenden Geißelheben.

Der Hund greift an und der Fremdling wehrt sich.

Da wurden vor der Scheune Stimmen laut. Von dem fürchterlichen Hundegebell erweckt, waren der Bauer, sein Kutscher und der Hirtenjunge herausgekommen, um zu sehen, was es gäbe. Es war ihnen unheimlich im nächtlichen Graus. Sie enge aneinander haltend, weil sie einen Ueberfall befürchteten, kamen sie zum Schober. Das düstere, über den jetzt gerötheten Schnee flackernde Laternenlicht erklärte ihnen ungefähr, was sich da zutrug. Der Kutscher, ein hochgewachsener, vierschrotiger, mit einem Knüttel bewaffneter Burche, sagte mit rauher Stimme:

«Ein Strolch — ein Dieb — er ist im Käfig.»

Der Bauer rief den Hund, der, ganz von seiner Arbeit eingenommen, der Ankömmlinge nicht achtete, brüllte ihn an und versetzte ihm einen kräftigen Fußtritt, als er nicht gehorchte. Des Thieres glühende Blicke trafen den Bauer, aber schon erloschen sie und senkten sich, als es sich besann. Der Hund knurrte und trock wedelnd zu Füßen seines Herrn. Der Bauer trat vor die Oeffnung und rief: «Wer da? Komm' heraus!» Stille, niemand rührte sich.

«Nun, willst du heraus, du Schuft?» grollte der Bauer und hegte seinen Hund gegen den Schober. Der Hund warf sich in die Oeffnung. Er stieß wieder auf die bewehrte Faust, winselte, drang mit einem trampfhaften Ruck weiter und bohrte sich, immer wieder vom Bauer, Kutscher und Döhsenjungen gekehrt, rings um sich beißend und schnappend, tiefer und tiefer in den Strohschober.

fremde Ernten unter ihr Dach bringen zu wollen. Man muß daher die Gefühle würdigen, die das Cabinet Badeni abgehalten haben, bei dem Monarchen eine Thronrede anzuregen, selbst unter Verzicht auf die hohe Genugthuung, seine gewiß nicht unscheinbaren, vielmehr für unsere weitere Entwicklung maßgebenden Erfolge von der höchsten Stelle des Reiches promulgirt zu sehen.

Das Blatt spricht im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen sein lebhaftes Bedauern über den Entschluß des Freiherrn von Chlumetzky, kein Mandat für den Reichsrath mehr anzunehmen, aus und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Freiherr von Chlumetzky von seinem Entschlusse doch noch abzubringen sein werde.

Die türkische Frage.

Der «P. C.» schreibt man aus Paris vom 23. Jänner:

Kürzlich sind in einer hiesigen Revue documentenreiche Studien über die türkische Frage erschienen, in welchen die Befürchtung ausgesprochen wird, daß neue Unruhen in der Türkei bevorstehen. Infolge dieser Publication hat die öffentliche Meinung Frankreichs abermals eine gewisse Unruhe hinsichtlich der zu erwartenden Lösung der türkischen Frage ergriffen, und wie man ankündigt, wird der Pariser Abgeordnete Cochin demnächst eine diesbezügliche Interpellation an den Minister des Aeußern, Herrn Hanotaux, richten. Der Minister wird es jedoch wahrscheinlicher Weise ablehnen, diese Anfrage früher zu beantworten, als bis der Regierung das Ergebnis der Conferenzen der Botschafter in Constantinopel bekanntgegeben wird.

Wie aus der türkischen Hauptstadt gemeldet wird, halten die genannten Botschafter jetzt bei dem Doyen des diplomatischen Corps, Baron Calice, täglich Berathungen ab, um die Fertigstellung des dem Sultan zu unterbreitenden Reformprojectes zu beschleunigen. Man darf annehmen, daß die Botschafter selbst von der Nothwendigkeit der Beschleunigung ihrer Arbeiten überzeugt sind, da einerseits die strenge Geheimhaltung ihrer Berathungen bei der öffentlichen Meinung eine gewisse Ungebuld hervorrufen und andererseits die Möglichkeit für Gegenzüge der türkischen Diplomatie schafft. Aus diesen Gründen wird es als wahrscheinlich er-

Jetzt scholl eine menschliche Stimme aus dem Schober, ein Aufstöhnen, Fluchen und Bitten.

«Aufhören — um Himmels willen — ich komm' schon!»

Sie riefen den Hund und rissen ihn zurück. Der Landstreicher kroch heraus. Sein rechter Arm war durchbissen und hing lahm herunter, aus dem Aermel troff das Blut. Sein Antlitz war schmerzverzerrt.

«Mörder!» stöhnte er. Die Männer lachten, der Bauer schlug nach dem Bagabunden und schrie:

«Was, du frecher Lump? Und jetzt marsch fort mit dir, Hallunke, sonst wird der Hund dich lehren —»

Der Landstreicher krümmte sich, ein heiserer Laut kam aus seiner Kehle, er hätte den Bauer erwürgen mögen. Er sah aber noch rechtzeitig in die unheimlichen Augen des Hundes, deren Pupillen sprühende Flammen waren, und auf den zornbebenden Leib des Thieres, das einer mordlustigen Schlange gleich sich zu Füßen des Bauers wand. Er gedachte seines Kindes — und zögerte. Von neuem schlug ihn der Knecht mit dem Knüttel über den Rücken und wieder bellte der Hund.

Da gieng der Bagabund in Nacht und Frost hinaus und ließ sein Kind. Er dachte, dem Kleinen würde es ihm gelingen, den Hund irgendwie zu täuschen, wenn er in vorgeschrittener Nacht wieder käme, das Kind zu holen.

Er gieng vom Schober feldein, von dem Geschimpfe der Leute und Hundegebell begleitet. Schon begann er, vor Erschöpfung taumelnd, fern in der nächtlichen Finsternis zu verschwinden, als das Gebell sich erneuerte und das Thier, ebenso wüthend wie zuvor, mit

achtet, daß die Botschafterconferenzen in sehr kurzer Zeit ihren Abschluß finden werden.

Es wäre verfehlt, wenn man annehmen wollte, daß das Ergebnis dieser Conferenzen ein vollständiges und detailliertes Programm für die Reorganisation der inneren Verwaltung der Türkei sein werde. So umfassende Pläne konnten nicht in der Absicht der Botschafter liegen, da ihre Durchführung auf die größten Schwierigkeiten stoßen und nach aller Voraussicht daran scheitern würde.

Die Regelung der Controle über die Verwaltung der türkischen Finanzen, die Schaffung der Vorbedingungen für eine neue türkische Anleihe, die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und einer geordneten Rechtspflege für alle Unterthanen des Sultans, das dürften die Grundlagen der Beratungen der Botschafter in Constantinopel sein, denn schon die genannten Reformen allein werden hinlänglich eingreifende Veränderungen in dem in der Türkei herrschenden Verwaltungssystem im Gefolge haben.

Angesichts der Einmütigkeit der Anschauungen, von welchen die Botschafter bei ihren Beratungen geleitet werden und von welchen man in Yildiz-Kiosk Kenntnis hat, darf man annehmen, daß der Sultan den gemeinsamen Vorschlägen der Botschafter, welche in energischen Ausdrücken abgefaßt sein werden, keinen offenen Widerstand entgegenzusetzen werde. Trotzdem darf man sich darüber nicht täuschen, daß die Mächte mit verdoppelter Festigkeit und Wachsamkeit werden vorgehen müssen, wenn sie die Durchführung der Reformen sichern wollen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 26. Jänner.

Die Neuwahlen in das Abgeordnetenhaus des Reichsraths sind, wie schon gemeldet, in sämtlichen Kronländern bereits ausgeschrieben worden. Die Wahltermine für die Kronländer wurden, wie folgt, anberaumt: in Niederösterreich am 9., 15., 20., 23. und 24. März; in Böhmen am 12., 17., 19., 20. und 22. März; in Dalmatien am 12., 18., 20., 21. und 23. März; in Oberösterreich am 11., 15., 17., 20. und 22. März; in Salzburg am 9., 15., 17. und 20. März; in Steiermark am 12., 17., 20., 22. und 23. März; in Kärnten am 9., 15., 17., 18. und 20. März; in Mähren am 9., 15., 17., 18. und 19. März; in Schlessien am 9., 15., 17., 18. und 20. März; in Tirol am 12., 18., 20., 22. und 23. März; in Vorarlberg am 12., 18., 20. und 22. März; in Galizien am 11., 16., 18., 19. und 22. März; in der Bukowina am 4., 10., 12., 14. und 15. März; in Triest am 8., 13., 15., 18. und 22. März; in Görz, Gradiſca und Istrien am 10., 16., 18., 20. und 22. März.

Die Erzbischöfe und Bischöfe Oesterreichs haben einen Wahlhirtenbrief erlassen, in welchem betont wird, daß die Grundlage des Glückes des Volkes die Religion ist. Die ungehinderte Pflege der Religion sei jedoch im allgemeinen nicht genug gesichert, besonders nicht auf dem Gebiete der Schule. Die Schulgesetzgebung und deren Handhabung, wie sie sich von Anfang an gestaltet hat, verbürge und sichere keineswegs die religiöse Erziehung der Kinder, so wenig

kläffendem Rachen grollte und schäumte. Und der Obdachlose hörte, wie das Stroh raschelte, wie der Hund auf den Schober hinaussprang und sich in die Deffnung zwängte, und dann hörte er eine spöttische Stimme:

«Ah, noch so ein Vogel! Wirft du heraustrischen, Kerl?»

Da säumte er nicht länger. In großen Sähen eilte er zurück und schrie von fern stehend um sein Kind. Seine Rufe wurden zum heiseren Segurgel, das sich mühsam aus seiner Kehle hervorrang. Die drei Männer riefen den Hund wieder zurück und schimpften noch grimmiger als zuvor.

Der Bagabund ließ seinen gläsernen Blick über die Gruppe schweifen, die im rötlichen Laternenlicht einem Gespensterspuk gleich, und mit seiner Linken zog er das Kind hervor. Ja wohl, zog ihn hervor, den kleinen regungslosen Leib. Er stellte ihn auf die Füßchen, jedoch die schwachen Beine gaben nach und der Körper sank auf den Schnee. Der Landstreicher ächzte, nahm es in seinen linken Arm, drückte seine häßliche Wange an die des Kindes und verschwand wieder in der Dunkelheit. Den Leuten sagte er: «Gute Nacht!» Finster stotterte er dieses Abschiedswort — es klang wie ein Fluch. Sein wunder Arm schlenterte.

Er schwindet und entschwindet. Die Leute aus dem Gehöfte gehen ihm eine Strecke weit nach; sie sind froh, daß sie das fremde Gesindel abgeschafft haben. Und auch das Gebell des Hundes begleitet ihn noch auf seiner elenden Pilgerfahrt. — Solche Hunde sind in Weibern sehr nützlich.

Der Frost rast, der Frost sengt, es ist öde, seufzende Nacht.

in der Volksschule, als in den mittleren und höheren Schulen. Der ganze Unterricht, die gesammte Erziehung katholischer Kinder müsse sich auf dem festen Grunde des katholischen Glaubens aufbauen. Von diesen Forderungen könne niemals abgelassen werden. Eine weitere Forderung sei die Herstellung des nationalen und socialen Friedens. In erster Beziehung sei dahin zu streben, die Rechte der einzelnen Volksstämme mit den Pflichten gegenüber der Monarchie in Einklang zu bringen und in letzterer Beziehung die Wahl von Männern, welche ein warmes Herz für die Noth einzelner Stände, aber auch den Blick für das Ganze sich bewahrt haben. Es müsse das Handwerk, die Landwirtschaft, das kleine Gewerbe geschützt werden und auch der Gegensatz, welcher sich in neuerer Zeit zwischen den besitzenden Classen und dem besitzlosen Arbeiterstande gebildet hat, müsse gemildert und beseitigt werden. Der Hirtenbrief fordert die Wähler auf, nur katholische Männer zu wählen und einig zu sein.

Im niederösterreichischen Landtage brachten gestern die Abg. Bergani und Genossen einen Antrag ein auf Abänderung der Schulgesetzgebung, betreffend u. a. die Einschränkung des Schulzwangs bis zum vollendeten 13. Lebensjahre, Schaffung strenger Disciplinarmittel, Trennung der christlichen von den jüdischen Kindern, an den christlichen Schulen sollen nur christliche und an den jüdischen Schulen nur jüdische Lehrer angestellt werden.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm nach längerer Debatte den Titel «Dispositionsfonds» an.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist sicherem Vernehmen nach dort die amtliche Mittheilung eingegangen, daß der russische Minister des Auswärtigen Graf Murawiew in den letzten Tagen dieses Monats zu kurzem Aufenthalt in Berlin eintrifft, um von Kaiser Wilhelm empfangen zu werden.

Eine der «P. C.» aus Rom zugehende Meldung betont, daß der heilige Stuhl in Bezug auf die Beteiligung der kirchentreuen Italiener an den bevorstehenden Kammerwahlen an dem Grundsatz «non expedit» festhalten werde. Die von manchen Blättern ausgedrückte Erwartung, daß die Wähler der bezeichneten Gesinnung diesmal keine Wahlenthaltung üben dürften, sei eine Täuschung.

Die französische Kammer setzte die Zuckerdebatte fort. Dep. Goblet bekämpfte den Gegenentwurf Jaurès betreff des Raffineriemonopols und sagte, der Staat dürfe in Lohnfragen und in die Beziehungen der Industrie zum Handel nicht eingreifen. Redner tadelte die Regierung, daß sie die Coalition der Raffineure und die Speculation dulde. Ministerpräsident Méline erwiderte, das Gesetz vom Jahre 1861 gestatte es nicht, diese Art von Operation zu verfolgen, der Kammer liege jedoch ein Gesetzesentwurf vor, welcher dahin abzielt, diesbezüglich die Gesetzgebung zu regeln. Der Gegenentwurf Jaurès wird hierauf mit 429 gegen 82 Stimmen verworfen. Dep. Sigfried entwidelt seinen Gegenentwurf, welcher die Zuckerconsumsteuer um ein Viertel herabsetzt und behauptet, die Herabsetzung der Steuer würde den Consum vermehren und eine Steuer von 5 Francs auf freien Zucker würde die Zahlung der Exportprämie ermöglichen.

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Kina.

(88. Fortsetzung.)

Lora war überzeugt, daß Heinz sie eines Tages herzlich geliebt hatte. Sein offener Charakter konnte nicht seine Gefühle verbergen und so wenig, wie er früher dazu imstande gewesen, so wenig suchte er jetzt eine Zurückhaltung zu bemänteln, deren Ursprung sie nur zu wohl kannte.

Die kleine Spannung gefährdete aber nicht einen Augenblick ernstlich die Liebe dieser beiden Menschen. Heinz sah kaum ihr Bemühen, seiner Forderung gerecht zu werden, indem sie der Mutter mit der einstigen Aufmerksamkeit und Zärtlichkeit entgegenkam, als auch sein Herz bereits wieder überwallte in Liebe und Vertrauen zu ihr. Er hatte sich nicht in Lora Hartner getäuscht. Sie war lenksam wie ein Kind, wenn es sich darum handelte, das Rechte zu erkennen, und ihre Gefühle für ihn waren unverändert. Nun war auch er bereit, ihr entgegenzukommen.

Von beiden Seiten nach Frieden und Ausöhnung verlangend, mußte dieses Ziel bald erreicht werden, trotzdem Lora dem Freiherrn auszuweichen bemüht war. Er folgte ihr, als sie eines Tages einen Spaziergang im Garten machte, entschlossen, eine Aussprache herbeizuführen. Sie sollte ihn nicht falsch beurtheilen und ihn für hart halten, während sein Herz einzig von einem grenzenlosen Mitleid für sie erfüllt war. —

Wie ein frischgrüner Hauch lag es über Berg und Thal, über Flur und Wald. Garten und Park der Hartnerschen Besitzung, welche besonders geschützt lagen, waren bereits weit vorgeschritten und ein Theil

Minister Boucher und Dep. Graubs bekämpften den Gegenentwurf, welcher bloß auf Hypothesen beruhte. Die Kammer beschließt mit 282 gegen 232 Stimmen, den Gegenentwurf in Erwägung zu ziehen, worauf derselbe an die Commission verwiesen wird. Die Sitzung wird sodann aufgehoben.

Wie aus Belgrad berichtet wird, dürfte Ministerpräsident Simic Ende dieser oder anfangs nächster Woche nach Wien reisen, um Sr. Majestät dem Kaiser sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Herr Simic wird nur kurze Zeit in Wien verweilen, da die Staatsgeschäfte seine baldige Rückkehr nach der serbischen Hauptstadt erheischen.

Der in Belgrad weilende Gesandte in Paris, Herr Garasanin, begibt sich am 27. d. M. wieder auf seinen Posten.

Aus Constantinopel verlautet: Der Commandant der kretensischen Gendarmerie dürfte keiner der Armeen der Großmächte entnommen werden. Man wendete sich diesbezüglich an die belgische und die holländische Regierung.

Tagesneuigkeiten.

— (Die diesjährigen großen Manöver.) Wie die «Ung. Corr.» berichtet, wurden für die heuer zwischen Miskolcz und Kaschau stattfindenden großen Manöver die nöthigen Terrainaufnahmen unter Leitung des Generalstabschefs FM. Freiherrn v. Beck beendet. Derselben Quelle zufolge wird sich das Übungsterrain auf den nördlichen Theil des Comitats Veszod und auf das ganze Abanzer Comitats erstrecken. An den Manövern nehmen vier Armecorps theil. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Resultate der in der Wiener-Neustädter Militärakademie angestellten aeronautischen Versuche vorgeführt werden.

— (Krupp in Russland.) Der «Swet» erfährt, daß Krupp in Russland eine Kanonenfabrik für die russische Armee errichten wird.

— (Verhafteter Mörder.) Aus Prag wird gemeldet: Nach einer Meldung des Gendarmerieposten-Commandanten in Groß-Meseritsch ist der des Mordes an dem Gendarmen Butac in Jezna verdächtige Zigeuner Malik verhaftet worden.

— (Ein Heine-Denkmal in Paris.) Im Pariser «Journal» wurde vor einigen Tagen von Alexander Hepp der Gedanke angeregt, Heinrich Heine in Paris ein Denkmal zu errichten. Wie man hört, ist nun ein Comité in der Bildung begriffen, das die nöthigen Geldmittel für ein Heine-Denkmal usbringen soll.

— (Alte Schiffe.) Ein hohes Alter weisen mehrere Schiffe der englischen Kauffahrt-Flotte auf. Eines davon zählte 122 Jahre, drei zwischen 105 und 110, vier zwischen 100 und 105, dreizehn von 95 bis 100 und vierzehn von 90 bis 95 Jahren. Der wunderbaren Dauer des Eichenholzes, aus dem die Schiffe bestehen, wird damit ein glänzendes Zeugnis ausgestellt.

— (Der Ausstand in Anina.) Am 25. d. haben, wie der «N. Fr. Pr.» berichtet wird, fast sämtliche Berg- und Hüttenarbeiter wieder die Arbeit aufgenommen. Zwei Compagnien Militär sind bereits nach Weiskirchen abgegangen, eine Compagnie geht ab, und eine Compagnie bleibt noch so lange, bis die Ruhe vollkommen hergestellt ist. Die Schuld an den bedauerlichen

der Bäume trug schon vollen Blätterschmuck. Die Sonne strahlte von einem lichten Himmel herab, fast zu warm für einen frühen Maienitag. Das heitere Frühlingswetter machte seinen Einfluß in vollstem Maße geltend, besonders auf Heinz, der elastischen Schrittes seinen Weg verfolgte. Das Blut rollte frischer und lebendiger durch seine Adern, als seit langer Zeit, und ein siegesgewisses Gefühl hob seine Brust.

So trat er Lora Hartner unerwartet gegenüber. Sie stand am Rande des klaren Teiches, in welchen die Sonne ihre Strahlen tauchte und die Fische von dem Grunde an die Oberfläche lockte. Ein heißes Roth stieg jäh in ihre Wangen, aber in dem Augenblick, als sie in sein Gesicht blickte, schlug auch ihr Herz höher in einer seligen Gewißheit. Das war wieder der warme Ausdruck, der ihr eines Tages gesagt, daß er sie liebe, und dessen sie sich in der letzten Zeit, wie in Trauer um einen herben Verlust, so oft erinnerte hatte.

«Sie weichen mir aus, Fräulein Hartner», sagte er mit leicht bewegter Stimme, indem er einen Augenblick die Hand, welche sie ihm zur Begrüßung entgegenstreckte, in der seinen hielt. «Sie zürnen mir, weil ich die Kühnheit hatte, Sie auf etwas aufmerksam zu machen, das Sie in ihrem berechtigten Schmerz übersehen.»

«Nein», sagte sie ehrlich, ihm voll und offen in das Gesicht blickend, «ich bin Ihnen dankbar, daß Sie mich daran erinnerten, daß es Zeit sei, einem unverzeihlichen Egoismus Einhalt zu thun.»

Er sah sie erstaunt an.

«Warum weichen Sie mir dann aus?» Sie erröthete und senkte den Blick.

Vorfällen wird besonders den Weibern zugeschrieben, die von einer Arbeiter-Colonie zur andern eilten, um die Leute aufzureizen, in der Eisenhütte die Formkästen zertrümmerten und das Feuer aus den Puddlingsöfen rissen, um die Männer zum Verlassen der Arbeit zu zwingen. Es wurden bisher 35 Arbeiter und Weiber verhaftet, von denen bereits einige auf freien Fuß gesetzt wurden.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Zweite Sitzung am 26. Jänner 1897.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto Detela.

Regierungsvertreter: Landespräsident Baron Hein. Bezirkscommissär Baron Rechbach.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificiert.

Der Landeshauptmann legt die Gründe auseinander, die es verhinderten, dem Beschlusse des Landtags wegen Vorlage des Berichtes seitens des Landesauschusses, betreffend die Aenderung der Landes-Wahlordnung, in der heutigen Sitzung zu entsprechen.

Die eingelangten Petitionen sowie die Berichte des Landesauschusses werden den einzelnen Ausschüssen zugewiesen.

Abg. Graf Barbo begründet seinen selbständigen Antrag, betreffend die Errichtung eines landschaftlichen Lagerhauses in Laibach.

Der Abgeordnete bespricht die Nothlage der Landwirtschaft in Oesterreich und in Krain und betont, daß alle Parteien des Landtags wetteifern, wenn es gilt, dieselben zu helfen. Es sei umso gebotener, jeden engherzigen Standpunkt in dieser Hinsicht fallen zu lassen, da die Bodencultur die Grundlage der Einnahmen des Staates bildet. Der Industrie geht es in Oesterreich recht gut, Nedner wünscht, daß es ihr und insbesondere im Heimatlande Krain noch besser gehen möge. Es wird ihr jedoch nur so lange gut gehen, als sie ein genügendes Absatzgebiet für ihre Waren findet, da sie zumeist auf den Export angewiesen ist. Die Industrie muß aber mit der Thatsache rechnen, daß in absehbarer Zeit ihr Absatzgebiet eingeschränkt und nach Osten vielleicht, wenn sich die Industrie Ungarns auf eigene Füße stellt, verschlossen wird. Sie wird daher am sichersten gehen, wenn sie den Hauptabsatz bei der eigenen Bevölkerung findet, und es erscheint daher hochwichtig, diese consumsfähig zu erhalten. Die Pflicht des Landtags ist es daher, alle Mittel zu ergreifen, um der Landwirtschaft in Krain zu helfen, damit der Landwirt consumsfähig werde.

Der Abgeordnete bespricht die ungünstigen Verhältnisse der Landwirte und den Niedergang der Mühlenindustrie infolge der ungarischen Concurrenz. Der große Wähler finde leichter für seine Producte Absatz, der kleine könne sich hingegen nicht helfen. Wenn nun ein landschaftliches Lagerhaus in Laibach errichtet würde, könnte jeder Grundbesitzer sein Getreide darin einlagern, die kleineren Partien könnten zusammengestellt und dann im großen verkauft werden. Das Lagerhaus böte auch den weiteren großen Vortheil, daß sich die Käufer zuerst an dasselbe wenden würden.

«Weil ich annehmen mußte, daß Sie nicht mit mir zufrieden waren», entgegnete sie mit kaum hörbarer Stimme. In dem nächsten Augenblick aber schlug sie die Augen wieder zu ihm auf, und er sah einen feuchten Schimmer in denselben, als sie hinzufügte: «Und doch — es war zu fürchtbar. Sie können nicht wissen, wie namenlos ich in jener Stunde geflitten habe!»

«Ich weiß es, Lora», sagte er ernst. «Sie irren, wenn Sie zweifeln, daß ich ein volles Verständnis für das, was Sie erduldeten, hatt, aber ich erkannte die Gefahr, welche für Ihr Glück und Ihre Gesundheit in einem so völligen Hingeben an Ihren Schmerz lag. Dann der Anblick Ihrer Mutter und endlich das Bewußtsein, selbst nicht imstande zu sein, Ihnen irgend einen Trost gewähren zu können, während ich mich dem Glauben hingegeben, daß ich Ihnen etwas sei! Es war eine schmerzliche Enttäuschung, die ich erfuhr und die mich auch vielleicht ein klein wenig ungerecht gegen Sie sein ließ.»

Ihr Herz klopfte ungestüm, während er so zu ihr sprach. Der Klang seiner Stimme berührte schmeichelnd ihr Ohr und weckte aufs neue eine süße Hoffnung, die sie begraben zu müssen geglaubt hatte. Und in diesem Augenblicke nahm er ihre Hand.

«Lora, wenn ich Ihnen eine Kränkung zufügte, wenn ich ungerecht gegen Sie war und Sie vielleicht nicht ganz verstand, wollen Sie mir das verzeihen? Kann nicht das alte Verhältnis, welches, wie ich hoffe, uns beide beglückte, wieder hergestellt werden?»

«Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen, Herr von Hohenlandau», stammelte sie in lieblicher Verwirrung, indem sie erröthend den Blick zu ihm erhob. «Ich wollte mich nur entschuldigen, damit Sie mich nicht gar zu hart beurtheilen!»

(Fortsetzung folgt.)

Doch spielt Getreide nicht die einzige Rolle; Nedner führt noch andere Artikel auf, denen ein Absatzgebiet erobert werden kann. Ein Hauptgewicht muß jedoch auf die Vermittelung des Weinverkaufs gelegt werden. Es herrschen zwar gegenwärtig in Unterkrain hohe Weinpreise, weil der jetzige Vorrath nur den eigenen Bedarf deckt. Es wird jedoch bald die Zeit kommen, da mehr producirt und die Qualität des Weines eine höhere werden wird. Das Lagerhaus soll auch den Zweck verfolgen, Weinfälschungen entgegenzutreten und den Abnehmern gute, billige Ware zu sichern. Wie sehr in dieser Hinsicht gesündigt wird, erhellt u. a. aus der Thatsache, daß ein Laibacher Weinhändler in Unterkrain von den Bauern ausgepresste Treber massenweise gekauft und mit Zuhilfenahme von Wasser und vielleicht anderen weniger schädlichen Mitteln Wein erzeugt hat, den er in Laibach als Cviček absetzt. Durch solche Manipulationen wird der gute unterkrainische Wein im hohen Grade discreditirt. Nach dem Vorbilde des Innsbrucker Lagerhauses könnten nun im Laibacher Lagerhause die Weine auf ihre Echtheit geprüft und die Consumenten in die Lage versetzt werden, echten, guten Wein preiswürdig zu erhalten.

Die Errichtung des Lagerhauses selbst betreffend, muß vorausgeschickt werden, daß es in Oesterreich viele Lagerhäuser gibt, die jedoch nur mit Rücksicht auf den Consum oder Profit durch Privatspeculation entstanden sind. Das einzige landschaftliche Lagerhaus in Innsbruck verdankt sein Entstehen einerseits der Eröffnung der Arlberg-Bahn und der Rücksicht auf den Transitverkehr, andererseits wollte man die Getreidepreise verbilligen, da Tirol sehr wenig Getreide producirt und die Bevölkerung unter den hohen Getreidepreisen litt.

Das Lagerhaus in Laibach soll freilich einen andern Zweck verfolgen; es soll den Producenten die Möglichkeit geboten werden, ihr Getreide zu einem Preise abzusetzen, der gleich ist dem fremden Getreidepreise, mehr den Frachtspeisen nach Laibach. Die Verwertung des Weines im Tiroler Lagerhause hatte zur wohlthätigen Folge, daß die Südtiroler ihren Wein flott und gut absetzten, die Nordtiroler einen guten Wein trinken. Krain wird zweifelsohne gleiche Vortheile erzielen.

Hinsichtlich der Einrichtung und Verwaltung stellt Nedner ebenfalls das Innsbrucker Lagerhaus als Muster hin. Bei der finanziellen Lage des Landes bietet der Kostenpunkt einen Grund ernster Bedenken. Wenn jedoch die Landwirtschaft in Krain einen Aufschwung nehmen sollte, müssen und werden Mittel gefunden werden; übrigens wird das Lagerhaus Zinsen tragen. Die Kosten des Innsbrucker Lagerhauses sind freilich sehr hoch, sie beliefen sich auf ungefähr 230.000 fl. Es wurde aber in sehr großen Dimensionen gebaut und das Lagerhaus in Laibach könnte in bedeutend kleinerem Umfange errichtet werden, dementsprechend auch die Kosten bedeutend geringer wären.

Es erscheint nicht nöthig, zu begründen, warum das Lagerhaus in Laibach errichtet werden soll, da Laibach das Centrum des Landes ist. Er richtet jedoch an die Gemeinde Laibach, die den größten Nutzen vom Lagerhause haben wird, den Appell, sie möge mit allen Kräften das Zustandekommen desselben fördern. Der Privatspeculation das Unternehmen zu überlassen, hieße den volkswirtschaftlichen Zweck vereiteln, denn jene würde nur trachten, möglichst hohen Gewinn aus demselben zu erzielen. Wir stehen vor der Errichtung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, die gleichfalls den Zweck verfolgen, Lagerhäuser zu errichten. Sollte daher auch der Landtag die Errichtung eines Lagerhauses nicht beschließen, werden die Studien, die der Landesauschuss über die Frage vornehmen soll, keine vergebliche Arbeit sein, da sie den künftigen landwirtschaftlichen Genossenschaften ein schätzenswertes Material bieten werden.

Der Abgeordnete beantragt demnach: Der hohe Landtag wolle beschließen: Der Landesauschuss wird beauftragt, über die Errichtung eines landschaftlichen Lagerhauses in Laibach zum Zwecke der Einlagerung und des Verkaufs von Producten der krainischen Landescultur eingehende Studien anzustellen, darüber in der nächsten Landtagsession Bericht zu erstatten und Anträge zu stellen. (Beifall.)

Der Antrag wird einhellig angenommen.

Abg. Murnik berichtet namens des Landesauschusses hinsichtlich der Wahl der Mitglieder in den Landes-eisenbahn-rath. Im Sinne des Organisationsstatuts für den krainischen Landes-eisenbahn-rath hat der Landtag die Wahl von drei Mitgliedern, von denen je eines von den Mitgliedern der drei Curien des Landtags, d. i. der Vertreter des Großgrundbesitzes, der Städte und der Landgemeinden gewählt wird, vorzunehmen.

Abg. Murnik beantragt die sofortige Vornahme der Wahl.

Der Antrag wird angenommen und es werden gewählt:

Aus der Curie des Großgrundbesitzes Abg. Excellenz Baron Schwegel, aus der Curie der Städte Abgeordneter Biskinar und aus der Curie der Landgemeinden Abg. Povše.

Da die Tagesordnung erschöpft ist, schließt der Landeshauptmann die Sitzung und bestimmt die nächste für Samstag den 30. Jänner.

* (F. M. Hegedüs de Tiszavölgy) Auch gestern fanden sich in der Trauerstätte des Garnisons-Spitals zahlreiche Leidtragende ein, um dem Verewigten die letzte Ehre zu erweisen. Den heutigen reglementmäßigen Conduct commandiert Herr Generalmajor Sterzi. Zum Leichenbegängnisse sind mehrere Generale und Stabs-officiere von auswärts eingetroffen.

— (Die Verlosung der Stellungs-pflichtigen pro 1897.) Dieselbe findet für die in der ersten Altersklasse (Geburtsjahr 1876) stehenden, nach Laibach zuständigen Jünglinge am 28. Jänner d. J. um 11 Uhr vormittags im Expeditionszimmer des Stadtmagistrats statt.

— (Stadtregulierung.) Unter die neuprojectierten Straßen gehört auch die von der Rosenbacher-Straße gegen die Tabak-Hauptfabrik in Aussicht genommene Straßenlinie, welche bei dem neuaufgeführten Hause der krain. Baugesellschaft an der Vertaca vorüberläuft. Ferner wäre die projectierte Verlängerung der jetzigen Franciscanergasse über die Gartenparcellen und die demolirten Dr. Ahajzhizh'schen Nachbargebäude zu erwähen. Wie verlautet, wird daselbst von der Gemeinde ein größerer Baugrund des letzteren zu Regulierungszwecken künstlich erworben werden. Die neuprojectierte Fahrstraße von der Schießstättgasse zur neuen Landwehrkaserne soll im Laufe der nächsten zwei Jahre in Angriff genommen werden. Mit dem Baue des neuen Bürgerfondsgebäudes wird im Monate März begonnen werden. Dasselbe wird bis zum Herbst 1897 unter Dach und mit November künftigen Jahres bezieh- und bewohnbar sein. Die Demolierungsarbeiten bei dem landschaftlichen Burgengebäude sind für Ende Februar in Aussicht gestellt. Infolge des gefallenen Schnees werden einige Renovierungs- und Regulierungsarbeiten eine vier- bis fünfwöchentliche Verzögerung erleiden, weshalb solche erst im Monate April werden begonnen werden können. x.

— (Die Terrainmessungen für die projectierte Stadtbahn) sind, wie man uns mittheilt, nahezu als beendet anzusehen. x.

— (Das Bestreuen der Wege und Trottoirs) läßt in unserer Stadt seit dem gefallenem Schnee vieles zu wünschen übrig. Die bei Tage aufgethauenen Schneemassen werden zur Nachtzeit zu Glatteis, weshalb die Passage auf vielen Stellen und Wegen die größte Vorsicht erfordert. Das Bestreuen mit Sand, Sägespänen oder Asche dieser gefährlichen Stellen wäre dringend angezeigt. x.

* (Jahres-Viehmarkt.) Auf dem vorgestrigen Jahresviehmarkte wurden aufgetrieben 1125 Pferde und Ochsen, 292 Kühe und 49 Kälber, zusammen 1466 Stück. Der Verkehr war, Pferde und Kühe betreffend, mittelmäßig, Ochsen anbelangend hingegen sehr rege, da viele Käufer aus Tirol und Mähren erschienen sind und die Ochsen gut bezahlten. Bei dieser Gelegenheit müssen wir im Interesse der Stadtbewohner auf Uebelstände hinweisen, deren Abstellung dringend geboten ist. Das Treiben des zu Markt gebrachten Viehes erfolgt ebenso plan- wie sinnlos und gefährdet die Sicherheit der Fußgänger in hohem Grade. Rudel von Pferden, Ochsen und Kühen werden in einer beliebigen Richtung durch alle Straßen und Gassen der Stadt getrieben und in schmalen Gassen, z. B. in der Barmherziger-Gasse, wird der Verkehr durch längere Zeit gänzlich gehemmt; hiezu kommen die Schneewälle in den Straßen, die ein Ausweichen verhindern, die Roheit der Treiber, die das frei hergetriebene Vieh durch Mißhandlungen scheu machen. Schulkinder, die einem solchen Rudel von Vieh begegnen, finden kaum Zeit, sich zu flüchten; glücklicherweise ereignete sich vorgestern kein Unfall, aber Schreck fanden die Kleinen genug aus. Laibach machte an diesem Tage thatsächlich den Eindruck eines großen Dorfes und es steht außer Frage, daß das Treiben von Vieh durch die Stadt geregelt und auf bestimmte Verkehrsstraßen, an denen ja kein Mangel ist, beschränkt werden muß. Der Gemeinderath hat durch den Magistrat wiederholt Aufträge in dieser Hinsicht ergehen lassen, doch scheinen dieselben den Viehtreibern und Händlern gänzlich unbekannt zu sein oder kümmern sie sich weiter nicht darum. Es müßten unserer Ansicht nach die Treiber vor dem Eintritt in die Stadt, und zwar bei den Mäuten auf die Richtung, welche sie einzuschlagen haben, aufmerksam gemacht werden und die Polizeid-Organie energischer als bisher die Straßenpolizei handhaben. Besonders gefährlich erscheint das freie Einhertragen des Rindviehs vor seinem Treiber, das Betreten der Gasse u. a. m.

— (Aus der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) In der unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Josef Alexander Freiherrn von Helfert am 8. Jänner 1897 abgehaltenen ersten Sitzung des Plenums der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale gelangte u. a. das vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht zur Auf- rung herabgegebene Gesuch des Barthlma Bekenil um Gewährung einer Staatssubvention für seine Ausgrabungen im Jahre 1897 zur Verhandlung; die Centralcommission beschloß, dieses Gesuch mit Rücksicht auf den Eifer und die Erfolge des Subventions-Werbers zu befürworten.

— (Unterrichtscurse für praktische Land- und Forstwirte) an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien werden heuer in der Woche vom 22. bis 27. Februar abgehalten werden. Die Eröffnung mit nachfolgender Besichtigung des Neugebäudes und Besuch der Sammlungen in den einzelnen Lehrkanzeln findet Montag den 22. Februar um 10 Uhr vormittags statt und der Schluss erfolgt Samstag den 27. Februar um 7 Uhr abends. In der Zwischenzeit werden täglich von 2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends von zweiundzwanzig Professoren und Dozenten Vorträge und Demonstrationen aus allen Zweigen der Land- und Forstwirtschaft abgehalten werden. Genaue Programme werden in der Rectoratskanzlei der Hochschule für Bodencultur in Wien, XIX., Türkenstraße, ausgegeben.

— (Laibacher Bicycle-Club.) Aus Gottschee wird uns berichtet: Eine stattliche Anzahl Mitglieder des Laibacher Bicycle-Clubs erfreute am 24. d. M. einen Unterhaltungsabend der Gottscheer Turner mit ihrem Besuche, der dadurch ein erhöhtes Interesse bot, dass der gedachte Verein seine Dilettanten-Streichmusik hiezu entsendet hatte. Das anziehende Programm, das hiebei zur Ausführung gelangte, übte eine starke Anziehungskraft aus und füllte den Saal des Hotels «zur Stadt Triest» bis aufs letzte Plätzchen. Sämmtliche Musikstücke wurden mit Schwung und Feuer vorgetragen; besonderes Lob erwarben die Gesangsvorträge, die Coupletduettisten, der Ventriloquist, der Concertzeichner, die fidele Gerichtsfigür und die Kärntner Lieder. Das Publicum zeigte sich dankbar für das in reicher Fülle Gebotene und spendete nach jeder Nummer rauschenden Beifall. Zum Schlusse wurde dem Tanzvergnügen in ausgiebigster Weise gehuldigt. Das frohe Fest währte, bis der zur Abfahrt bereitstehende Frühzug kein längeres Weilen der lieben Gäste gestattete.

* (Messerhelden.) Aus Radmannsdorf wird uns berichtet: Am vergangenen Sonntage, gegen 10 Uhr nachts, kam es zwischen den Dorfburschen Johann Balant aus Wobesitz und Josef Balant aus Reifen in diesem Orte zu einem Kaufhandel, der blutig endete. Der vom erstgenannten Burschen verfolgte Josef Balant flüchtete sich nämlich in einen Anstandsort an der Straße in Reifen, verbarg sich daselbst und wartete, mit einer Mistgabel bewaffnet, bis Johann Balant in Begleitung des Burschen Anton Lorlar vorbeikam. Zwischen den beiden Balant entspann sich abermals ein Wortstreit, Johann Balant entriß dem Josef Balant die Mistgabel und brachte dem Gegner an der linken Hüfte eine leichte Verletzung bei. Hierüber aufgebracht, versetzte wieder Josef Balant seinem Gegner mit der Faust einen derartigen Stoß in die Rückenenge, dass Johann Balant aufs Gesicht fiel. Daraufhin gab ihm Josef Balant zwei Messerschnitte ins Gesicht und in die linke Kreuzwirbelgegend. Kaum hatte sich Johann Balant aufgerafft, als ihm der mittlerweile herbeigeeilte Bursche Anton Jeglic an der Stirne und Schläfengegend eine Schnittwunde beibrachte. Der Begleiter des Schwerverwundeten soll mit einigen Knüttelschlägen davongekommen sein. Sämmtliche Excedenten werden sich vor dem Strafgerichte zu verantworten haben. — Damit nicht genug, hatte die Kauferei noch ein weiteres, blutiges Nachspiel. Als der darniederliegende Besitzersohn Johann Balant am nächsten Tage den Burschen Cero den Hut suchen schickte, den er beim Kaufhandel verloren hatte, wurde Cero vom Besitzersohn Andreas Oder überfallen und durch einen Messerschnitt in die linke Wange schwer verletzt. — r.

— (Cumulative Waisencassen.) Dem statistischen Nachweis über den Stand der cumulativen Waisencassen in Oesterreich mit Schluss des Jahres 1894 ist folgendes zu entnehmen: Die Anzahl der cumulativen Waisencassen betrug mit Schluss des Jahres 1894 zusammen 538, um zwei mehr als im Jahre 1893. Die Vermehrung erfolgte durch die von der cumulativen Waisencasse zu Währing im 19. Bezirke Wiens abgetrennte Waisencasse für Döbling und durch die Errichtung einer Waisencasse bei dem Bezirksgerichte zu Weckelsdorf in Böhmen. Von diesen Cassen befanden sich 77 in Niederösterreich, 16 in Oberösterreich, eine in Salzburg, 226 in Böhmen, 83 in Mähren, 23 in Schlesien, 66 in West-Galizien und 46 in Ost-Galizien. Die Summe des ganzen Activvermögens bezifferte sich auf 117,840.226 fl., um 3,458.242 fl. mehr als im vorhergehenden Jahre. Die Summe des gesammten Passivstandes betrug 100,972.253 fl., um 2,634.717 fl. mehr als im gleichen Zeitpunkt des Jahres 1893. Der Gebarungüberschuss stellte sich auf 16,867.973 fl., um 823.525 fl. höher als im Vorjahre. Nach Zuschlag der Coursdifferenz von 40.605 fl. ergab sich ein reiner Gebarungüberschuss von 16,908.578 fl., um 1,628.510 fl. mehr als im vorhergehenden Jahre.

— (Deutsches Theater.) Wie bereits gemeldet, wird heute zum Vortheile der Operettensängerin und Schauspielerin Frau M. Perlinger die Operette «Comtesse Dum-Bum» zum erstenmale aufgeführt. Fräulein Perlinger, die junge komische Alte der deutschen Bühne, hat sich im Verlaufe zweier Spieljahre durch ihren stets frischen Humor, ihren Pflüchteleier und durch ihre sonstigen vortrefflichen künstlerischen Eigenschaften die volle Gunst des Publicums erworben und es steht zu er-

warten, dass am heutigen Ehrenabend der Künstlerin die Anerkennung durch zahlreichen Besuch zum Ausdruck kommen wird.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 24. auf den 25. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Excesses, eine wegen Bettelns und eine wegen Trunkenheit. — Vom 25. auf den 26. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar acht wegen Excesses und nächtlicher Ruhestörung und eine wegen Bettelns. — r.

— (Der Gesundheitszustand in Pola.) Dem «Mattino» wird aus Pola unterm 22. d. M. geschrieben: Die Typhusepidemie in Pola ist in andauernder Abnahme begriffen. Das Bulletin vom 21. d. M. verzeichnet 395 Kranke; in der Garnison sind nur vier neue Erkrankungsfälle hinzugekommen, während in der Civilbevölkerung der Krankenstand schon seit einer Woche keinen Zuwachs mehr erfahren hat.

Literarisches.

(«Der Stein der Weisen».) In dem uns kürzlich zugekommenen 8. Hefte der angesehenen und weitverbreiteten Halbmonatschrift dieses Namens finden sich eine ganze Reihe von lehrreichen technischen und naturwissenschaftlichen Abhandlungen mit zahlreichen Abbildungen — genau ein halbes Hundert —, welche den mannigfaltigsten Gebieten angehören. Sehr interessant sind drei Schriftproben der ersten morgenländischen Druckwerke, die Abbildungen zu der Abhandlung «Wie die Thiere hören, das Riesen-Tricycle, das merkwürdige Phänomen des vielfach getheilten Kometen Brooks», die Kärtchen zu den Mittheilungen über die Londoner Centralbahn sowie die vielen instructiven Darstellungen über den gothischen Baustil. Das Heft enthält außerdem Thonbearbeitungs-Maschinen, eine neue Maschine zur Ermittlung des Borhandenseins von Grubengasen, einen Aufsatz über die Verbreitung der sedimentären Gesteine in Europa, vielerlei interessante «Technische Mittheilungen» und eine (illustrirte) Schilderung der Daniel-Passage über den Kaukasus. «Der Stein der Weisen» (M. Hartlebens Verlag, Wien) ist so vielseitig und anregend, dass niemand die schön ausgestatteten Hefte unbefriedigt aus der Hand legen wird.

«Der österreichische Kaufmann» — Prag II. und Wien IX. Die vorliegende jüngste Nummer des XIII. Jahrgangs dieses vielseitigen nützlichen Fachblatts enthält: «Billige Preise», «Jedem das Seine», «Lieferfrist», «Aufdruck auf Couverts», «Füllfederhalter», «Illustrirte Anleitung zur Schaufenster-Decoration von Manufacturwaren» etc. Ein «Taschenbuch für Kaufleute» mit kostenloser Unfallversicherung auf 1000 Kronen sowie Vorlagen zur Schaufenster-Decoration und andere praktische Prämien erhalten die Abonnenten gratis nachgeliefert. Probe-Nummern sollte jedermann gratis verlangen, der dieses Blatt noch nicht kennt.

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Landtage.

(Original-Telegramme.)

Heute sind die Landtage von Dalmatien, Oberösterreich, Salzburg, Kärnten, Bukowina, Tirol, Istrien und Borarlberg zusammengetreten. Die vor Neujahr vertagten Landesvertretungen von Böhmen, Galizien, Steiermark, Krain, Schlesien und Görz haben gleichfalls am heutigen Tage ihre Thätigkeit wieder aufgenommen.

Prag, 26. Jänner. Statthalter Graf Coudenhove gab in beiden Landessprachen im Auftrage des Ministerpräsidenten die Erklärung ab, worin die Regierung unter Hinweis auf den beim Amtsantritt kundgegebenen Wunsch, der böhmischen Frage näher zu treten, an den ernsten und festen Willen der Parteien zur Mitwirkung bei der Lösung der schwebenden Fragen appelliert und erklärt, dass sie auf die Herstellung friedlicher Verhältnisse zwischen beiden, gleich hoch entwickelten Volksstämmen Böhmens das größte Gewicht legt. Die Regierung halte an dem Grundsatz der vollen Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit der beiden Nationalitäten im Königreiche Böhmen fest und erachtet es als ihre ernsteste Pflicht, die Einheit derselben in Gesetzgebung und Verwaltung zu wahren. Nur die klare, ehrliche Einhaltung dieser Grundsätze ermöglige die Lösung der Streitfragen.

Da für die Einstellung des Jahrzehnte langen Streites seitens aller Betheiligten die weitgehendste Selbstbeherrschung, guter Wille, sorgfältige Abwägung der Interessen des Staates und des Landes, ruhige Erwägung sowie gegenseitiges Einverständnis notwendig sei, stellt die Regierung angesichts der kurz bemessenen Landtagsession und mangels der notwendigen Ruhe zur vorherigen Verständigung der Parteien für die nächste Session die Einbringung der Vorlage eines Gesetzentwurfs auf Einführung der Curien für die Wahlen in den Landesausschuss, die Landesinstitute und Landescommissionen behufs Sicherstellung eines entsprechenden Antheils beider Nationalitäten nach ihrer Bevölkerungszahl und Steuerkraft an die Gesetzgebung und Verwaltung des Landes in Aussicht.

Weiters kündigt die Regierung für die nächste Session eine Wahlreform auf Grundlage voller Gleichberechtigung an und schließt mit der Erklärung, dass die Regierung an den Voraussetzungen für den von allen Parteien sowie von der Regierung sehnlich erwünschten

Frieden schaffen wollen, die Parteien seien jedoch zu dessen Herstellung selbst berufen.

Die Erklärung wurde beifällig aufgenommen. Abg. Ruß wird den geschäftsmäßigen Antrag auf Eröffnung der Debatte über die Regierungserklärung stellen.

Die Pest in Indien.

(Original-Telegramme.)

Petersburg, 26. Jänner. Dem «Graschdanin» zufolge beschloß die zur Abwehr der Pest gebildete Commission, den Professor Potkin nach Bombay zu entsenden.

Rom, 26. Jänner. Die Agenzia Stefani meldet, dass alle Staaten der Sanitätsconferenz in Venedig beigetreten sind. Für die Einberufung ist der 10. Februar in Aussicht genommen. Die Staaten werden sich durch diplomatische und technische Delegierte vertreten lassen.

Petersburg, 26. Jänner. Zur Vorbeugung der Einschleppung der Pest und zur Bekämpfung derselben, falls sie in Russland auftauchen sollte, wurde vom Kaiser eine besondere Commission gebildet, und zu deren Vorsitzenden der Prinz Alexander von Oldenburg ernannt.

Telegramme.

Wien, 26. Jänner. (Orig.-Tel.) Gegenüber den mehrfachen Behauptungen, die ungarische Regierung hätte die Verhandlungen wegen Bestellung eines Coadjutors des siebenbürgischen Bischofs Vöngart in einer die kompetenten Factoren irreleitenden Weise geführt, ist das «Fremdenblatt» zu erklären ermächtigt, dass die kompetenten Factoren die Correctheit und Loyalität des gegenseitigen Vorgehens nie in Zweifel zogen und speciell die Verhandlungen zwischen dem Ministerium des Aeußern und dem ungarischen Cultusministerium nicht einmal zu einem Mißverständnis Anlass gaben.

Budapest, 26. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Frage des Ausbaues der elektrischen Bahn Budapest-Gazathurn, beziehungsweise Fiume, ist in das Stadium der Bewürdigung getreten. Binnen kurzem beginnen bereits die Tracierungsarbeiten.

Karlskrona, 26. Jänner. (Orig.-Tel.) Einer amtlichen Verlautbarung zufolge zerprang am 21. d., während sich die schwedische Corvette «Valder» bei Alexandrien befand, beim Salutschießen eine Kanone. Zwei Matrosen wurden getödtet, mehrere verwundet.

Kopenhagen, 26. Jänner. (Orig.-Tel.) Graf Murawiew reiste heute vormittags nach Hamburg.

Rom, 26. Jänner. (Orig.-Tel.) Die «Agenzia Stefani» meldet aus Aden: Direct aus Schoa eingelangte Meldungen dementieren kategorisch das Gerücht von Verhandlungen zwischen dem König Menelik und den Derwischen, betreff des Vormarsches der letzteren gegen Agordat.

Paris, 26. Jänner. (Orig.-Tel.) Wie verlautet, wird Graf Murawiew Freitag abends nach Berlin abreisen, wo er ebenso wie in Paris zwei Tage zu verweilen beabsichtigt. Die Meldung von der Reise des Grafen Murawiew nach Berlin übte auf die heutigen Erörterungen der hiesigen Blätter über den Besuch des russischen Ministers eine unverkennbare Wirkung.

Paris, 26. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Zollcommission trat heute früh zusammen und verwarf mit 9 gegen 7 Stimmen den Gegentwurf Sigfrieds über die Zuckerconsumsteuer. Der Ministerrath verhandelte gleichfalls über diesen Gegenstand und beschloß, von der Kammer die Verwerfung desselben zu verlangen. Die Budgetcommission der Kammer verwarf den Sigfriedschen Zuckersteuerconsumentwurf mit 13 gegen 9 Stimmen. Cochéry wird in der heutigen Kammeritzung das Budgetprovisorium für den Monat Februar einbringen.

Sofia, 26. Jänner. (Orig.-Tel.) Fürstin Maria Louise ist von Philippopol hier eingetroffen.

Petersburg, 26. Jänner. (Orig.-Tel.) Heute wurde ein kaiserlicher Ukas veröffentlicht, inbetreff der Emission der 4proc. Staatsrente im Nominalbetrage von 30 Millionen Rubel zur Deckung eines Theiles der Ausgaben der Staatsrenten bei der im Jahre 1897 bevorstehenden Einziehung der im Jahre 1889 emittierten 11. Serie der Staatsschatzbillets.

Angewandte Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 23. Jänner. Wallheim, Maurer, Braun, Heindel, Sommer, Hendl, Kiste, Wien. — Gorfa, Kfm., Budapest. — Lang, Kfm., Linz.

Am 24. Jänner. Büchler, Bing, Berger, Kiste, Budapest. — Girch, Kfm., Schweinfurt. — Strohbach, Kfm., Marburg. — Neumann, Kfm.; Spitzer, Private, Graz. — Kellermann, Geiringer, Sinnig, Knaack, Haffelhofer, Kiste, Wien. — Glöblich, Kfm., Krainburg. — Gregurovic, Kfm., Krapina. — Schreiber, Dieß, Fabrikbeamten, Lundenburg. — Emacora f. Sohn, Maurermeister, Udine. — Fuchs, Kfm., Grast. — Rosenfeld, Kfm., Triest. — v. Garzaroli, Realitätenbesitzer, Senofetsch. — Regusar, Oberlehrer, Podzemelj.

Am 25. Jänner. Se. Excellenz Baron Schwefel, k. k. wirkl. Geheimrath, Reichsrath- und Landtagsabg., Ehrenbürger der Stadt Laibach und Gutsbesitzer; Graf Auerberg, k. k. Kämmerer, Reichsrath- u. Landtagsabg.; Dr. v. Weinzierl, Advocat, Wien. — Ritter v. Lang, Landtagsabg. u. Gutsbesitzer, Schloss Arch. — v. Benk, Landtagsabg. u. Realitätenbesitzer, Gurkfeld. — von Pfeifer, Landtagsabg. u. Realitätenbesitzer, Gurkfeld. — von Landtagsabg. u. Bürgermeister, Gottschee. — Bisnik, k. k. Landtagsabg. u. Landesgerichtsrath, Neitsch. — Globocnik, k. k. Notar, Krainburg. — Hild, Kfm., Trieste. — Bloch, Kfm., Prag. — Dämpf, Kfm., Budweis. — Schäffer, Gestein, Etich, Hager, Belarek. — Theimer, Kfste., Wien. — Winterhalter, Marburg. — Sajiz, k. k. Oberlandesgerichtsgattin; Gerjul, Private, Graz.

Hotel Elefant.

Am 24. Jänner. Malty, Gemahlin, Fabriksbesitzer; Malty, Kfste., Pollak, Lederfabrikant; Pollak, Hotelier; Feigler, Forstverwalter, Neumarstl. — Gregorin, k. k. Bezirksrichter, Gurkfeld. — Wrad, Kfm., Pisto. — Fijal, Fijcher, Kramer, Kovacevic, Kfste., Karlsbad. — Sponza, Kfm., Ziume. — Fijcher, Kfm., Banjaluta. — Hambruf, Kfm.; Mayerovitch, Hotelier, St. Veit. — Prinz, Besitzer, Sagor. — Cugala, Besitzer, Steiermark. — Freyer, Kfm., Kreuz. — Manheimer, Kfm., Wien. — Wegner, Friedmann, Kfste., Budapest. — Franz, Kfm., Saaz. — Hartmann, Haimmer, Drnstein, Kfste., Agram. — Dirschmann, Kfm., Glatthurn. — Breitenstein, Kfm., Würzburg. — Zagar, Kfm., Altenmarkt. — Cuzel, Besitzer, Grafenbrunn.

Hotel Lloyd.

Am 26. Jänner. Stemberger, Kfm., Dornegg. — Djetnik, Kfm., Seisenberg. — Schönberger, Kfm., Cilli. — Majzel, Realitätenbesitzer, St. Barthimä. — Medved, cand. jur.; Medved, Pfarrer, Hl. Berg. — Vrhovec, Bürgermeister, Seisenberg. — Marof, Besitzer, Landstrasse. — Regusar, Oberlehrer, Podzemelj. — Sussteric, Kfm., Semic. — Sussteric, Kfm., Töplitz. — Behani, Kfm., Seisenberg. — Oman, Besizers-Tochter, Fürtitz.

Verstorbene.

Am 24. Jänner. Se. Excellenz Ludwig Hegedüs de Tiszavölgy, k. und k. Divisionär, 56 J., Franz-Josef-Strasse 5, Herzschlag. — Barbara Pribar, Verkäuferin, 57 J., Polanastrasse 34, Lungenblutung. — Agnes Bojc, Private, 86 J., Castellgasse 4, Marasmus.

Am 25. Jänner. Josef Friedrich Seunig, Gutsbesitzer, 63 J., Vallhausgasse 8, Herzschlag. — Mag. Gals, Besizerssohn, 12 J., Nadeblystrasse 16, Meningitis tubercul. — Michael Jitnik, Besizerssohn, 1 1/2 J., Karolinengrund 15, Bronchitis capill.

Im Civilspitale.

Am 20. Jänner. Gertraud Bertonec, Inwohnerin, 68 J., Emphysema pulm.

Am 21. Jänner. Josef Jansa, Inwohner, 76 J., Pneumonia.

Am 22. Jänner. Johanna Beric, Maurerstockter, 20 J., Tuberculose. — Adalbert Finz, Bäckergehilfe, 27 J., Tuberculose.

Am 23. Jänner. Heinrich Kopp, Arbeiter, 70 J., Marasmus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Thermometer nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Wolken	Staub	Staub
26.	2 u. N.	726.4	-3.2	SW.	schwach	halb bewölkt		
	9 u. M.	730.1	-3.8	W.	schwach	bewölkt		
27.	7 u. M.	732.4	-7.1	NO.	zum. stark	lebewölkt	0.0	

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -5.6°, um 3.6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Danuschowitz
Hilf von Bilehrad

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Rolle's Franzbrantwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntem antirheumatischen Mittels. In Flaschen zu 90 kr. Täglicher Verkauf gegen Post-Nachnahme durch Apotheker N. Woll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz bestelle man ausdrücklich „Rolle's“ Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (75) 9-1

Die gegenwärtige Saison der Bälle und großen gesellschaftlichen Vereinigungen bietet eine gute Gelegenheit, die Aufmerksamkeit der Liebhaber des als exquisit weit und breit bekannnten Liqueur Benedictine darauf zu lenken, stets den einzig und allein echten aus Fécamp (Frankreich) zu fordern

und darauf zu bestehen, daß man ihnen denselben auch effectiv anshändig, resp. in Cafés-Restaurants auch in der Originalflasche serviert. (4851a)

Leider geschieht es nur zu oft, daß man an Stelle dieses wirklichen ersten Liqueurs dem Nachahmung Nachahmung dieser Fälschungen anbietet, vor denen man sich aber heute sehr in acht nehmen kann.

Laien und Fachkreisen dürfte daher die Mittheilung sehr willkommen sein, daß laut mehrfacher Entscheidung des kaiserl. Patentamts Berlin, das Wort „Benedictine“ kein Freizeichen mehr und daß sogar Zusätze, wie deutscher oder sächsischer Benedictiner, Liqueur Benedictus oder ähnliche Benennungen unstatthaft und bei Strafe verboten sind. Auf Verlangen erfolgt gratis Zusendung der diese Entscheidung behandelnden Broschüre durch den General-Agenten Hans Hottenroth, Hamburg.

Landestheater in Laibach.

72. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag.
Mittwoch den 27. Jänner
Zum Benefiz der Schauspielerin Frä. Marie Perlinger.
Operetten-Novität!
Comtesse Bum-Bum
Operette in drei Acten nach dem Französischen des Meilhac und Halevy von H. Döten. — Musik von J. Stern.

Tieferschütterte gebe ich im eigenen wie im Namen der Verwandten die äußerst betäubende Nachricht von dem Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin, beziehungsweise Schwester, Tante und Großtante, der hochwohlgeborenen Frau

Marie Pawliczek geb. Wascher

k. u. k. Hauptmanns Gattin

welche am 23. Jänner d. J. um 2/6 Uhr nachmittags, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, nach langem, sehr schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung fand Montag den 25. Jänner um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Andreas-Josef-Strasse Nr. 35 aus auf dem städtischen Friedhof im eigenen Grabe statt.

Der Trauergottesdienst wird Dienstag am 26. Jänner in der St. Jakobs-Pfarrkirche um 8 Uhr früh abgehalten; auch in Laibach werden Seelenmessen gehalten werden.

Kranzspenden werden auf Wunsch der theuren Berechtigten dankend abgelehnt.

Jussbrud-Laibach am 24. Jänner 1897.

Pawliczek, k. u. k. Hauptmann i. R.

Dankagung.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten Vaters, bezw. Vaters, des Herrn

Josef Friedrich Seunig

so viel Theilnahme bezeigt haben, den Spendern der vielen schönen Blumen und allen, welche dem theuren Verstorbenen die Ehre der Begleitung zur letzten Ruhestätte erwiesen, sagen tief ergriffen ihren Dank

Amalie Seunig geb. Grefel und deren Kinder Edith und Waldemar.

(385) Gelegenheitskauf! 2-2

Ein völlig neues Exemplar

Brockhaus' Conversations-Lexikon, 14. Auflage, 16 Original-Halbfranzbände, ist billig zu verkaufen. Anzufragen in der Administration dieser Zeitung.

Tiefbetäubten Herzens geben wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht von dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter, beziehungsweise Groß- und Schwiegermutter, der Frau

Helene Hauptmann
Hausbesitzerin

welche heute um 3 Uhr nachmittags nach andauerndem, schmerzhaftem Leiden und Empfang der heil. Sterbesacramente im 71. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Die sterbliche Hülle der theuren Verbliebenen wird Mittwoch den 27. Jänner um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause Petersstrasse Nr. 43 feierlich eingesezt, auf den Friedhof zu St. Christoph übertragen und daselbst im eigenen Grabe zur ewigen Ruhe gebettet werden.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu St. Peter gelesen werden.

Die theure Verbliebene empfehlen wir dem frommen Gebet und freundlichen Andenken.

Laibach am 25. Jänner 1897.

Adolf Hauptmann, Sohn. — Fauny Eberl geb. Hauptmann, Tochter. — Adolf Eberl, Schwiegersohn. — Wilhelm, Erich Eberl, Josef Hauptmann, Enkel.

Giesshübler mit Milch

ist von ärztlicher Seite bei dem im Winter so häufig auftretenden **Bronchial-Katarrh der Kinder** besonders empfohlen. 3 Theile Giesshübler Sauerbrunn werden mit 1 Theil heisser Milch vermischt und die Mischung lau (4535) verabreicht. 19-14

Marsala
bester sicilianischer Dessertwein

wird von den Herren Aerzten den Kranken und Reconvalescenten empfohlen.

(5353) 1/2 Liter-Flasche 90 kr. 10-7
1 Liter-Flasche fl. 1.60.

Bei größerer Abnahme entsprechender Nachlass.

Apotheke Piccoli
„zum Engel“, Laibach.

Capilliphor.
Ein auf physiologischer Basis haarerzeugendes Mittel.
Laut ärztlichen Attesten erprobt gegen

Kopfcoceme, Schuppenbildung und Ausfallen der Haare.

Wird seitens des k. u. k. Hof- und Kammer-Coiffeurs des Kaisers Franz Josef bei den allerhöchsten Herrschaften mit bestem Erfolg angewendet.

(323) Erhältlich in 20-3
Laibach in der Apotheke Piccoli.

Aviso für die P. T. Herren Hausbesitzer in Laibach und Umgebung!

Anton Linhart und Josef Steinmeyer
Schiefer- und Ziegeldeckermeister in Laibach
Schellenburggasse 6

empfehlen sich zur Ausführung aller wie immer Namen habenden

Dachdeckerarbeiten

sowie zur **Reinigung und Abschaufung** der zur jetzigen Jahreszeit mit **Schnee bedeckten Dachflächen** zu billigen Preisen. (447) 3-1

Tüchtige Schirmnäherin

findet dauernden Posten.
Anzufragen bei **Alois Hobacher** in Cilli, Grazergasse 17. (448) 3-1

Wegen Uebersiedlung

verkaufe ich in **Neudorf bei Rakek** mein **neugebautes**, am Knotenpunkte zweier frequenten Landesstraßen gelegenes

Haus mit Stallung
samt einem schönen Obst- und Gemüsegarten, sowie die (444) 3-1

Sodawasser-Fabrik,

mit großem Kundenkreise, welche ohne Concurrenz in denkbar bestm. Betrieb ist. Käufern gegenüber bin ich bereit, den bisher pro Jahr erzielten Verkehr laut Facturen nachzuweisen. Ferner verkaufe ich das im Hause befindliche

Spezerei-, Eisen-, Manufactur- und Landes-Producten-Geschäft.

Seltene Gelegenheit für ein ähnliches gesundes Geschäft in Krain. Nach Ueberkommen verkaufe ich auch

Grundstücke, Wiesen, Aecker

im heiläufigen Ausmaße von 14 bis 16 Joch.
Das Haus liegt im Centrum der Gemeinde; in der Umgebung sind 19 Ortschaften ohne ein Spezerei- oder Manufacturgeschäft. Neue concurrenzlose Erwerbsquellen ließen sich eröffnen.
Rakek am 27. Jänner 1897.

Ludwig Ševar
k. k. Postmeister.

(389) 3-2 Nr. 6642.
Zweite exec. Feilbietung.

Am 5. Februar 1897, um 10 Uhr vormittags, wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Franz Kastelic von Kal, Einl. 3. 89 der Catastralgemeinde Kal, stattfinden.

R. k. Bezirksgericht Adelsberg, den 24. Jänner 1897.

(388) 3-2 St. 706.
Razglas.

Ker ni bilo k prvi eksekutivni dražbi Josipa Kastelica iz Kosez st. 22 lastnega zemljišča vlož. št. 100 kat. obč. Koseze dne 22. januarja 1897 nobenega kupca, vršila se bode dne 22. februvarija 1897 druga eksekutivna dražba.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 22. januarja 1897.

Course an der Wiener Börse vom 26. Jänner 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktion, and Industri-Aktion.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 21.

Mittwoch den 27. Jänner 1897.

(397) 3-2

Razglas.

St. 664.

V poslopu, ki se bo letos v Špitalskih ulicah na mestu bivše meščanske bolnice zgradilo,

oddati je še nekaj prodajalnic.

Kdor želi kako teh prodajalnic v najem vzeti, vloži naj svojo ponudbo do konca tega meseca pri podpisnem magistratu.

Pojasnila gledé lege, velikosti in cene teh prodajalnic daje v navadnih uradnih urah mestni stavbinski urad.

Mestni magistrat ljubljanski 23. dan januarja 1897.

Kundmachung.

Nr. 664.

In dem heuer zum Ausbaue gelangenden Bürgerspitalsfonds - Gebäude in der Spitalgasse sind

noch einige Kaufmannsgewölbe zu vergeben.

Darauf Reflectierende wollen ihre diesfälligen Offerte bis Ende dieses Monats hieramts einbringen.

Die erforderlichen Auskünfte über die Lage, Größe, dann über die Mietzinse dieser Gewölbe ertheilt in den gewöhnlichen Amtsstunden das Stadtbauamt.

Stadtmagistrat Laibach am 23. Jänner 1897.

(280) 3-3

St. 204.

Oklic izvršilne zemljiščne dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu daje na znanje:

Na prošnjo Janeza Povšeta iz Mokronoga dovoljuje se izvršilna dražba sodno na 3335 gld. cenjenih zemljišč Antona Jamnika iz Velke Strmce in sodedičev po Apoloniji Vene od tam vlož. št. 69, 537 in 544 kat. obč. Jelsevc.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na 10. februarja in drugi na 10. marca 1897,

vsakikrat od 11. do 12. ure dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bodo ta zemljišča pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddala.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je sosebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščino v roke draž-

benega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljejknjižni izpisek ležé v registraturi na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu dné 9. januarja 1897.

(368) 3-2

St. 369.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Ložu nazznanja neznano kje v Ameriki biva-jočemu Andreju Petriču iz Raven pri Topolu št. 24, da je Miha Petrič iz Novevasi vložil zoper njega tožbo de praes. 19. januarja 1897, št. 369, zaradi 6 gld. 39 kr. s pr., na katero se je narok za ustno razpravo v malotnem postopku določil na 19. februarja 1897,

dopoldne ob 9. uri, pri tukajšnjem sodišči z dodatkom §§ 14. in 28 bag. p. Tožencu postavil se je Gregor Lah iz Loza št. 18 skrbnikom za čin, s katerim se bo stvar razpravljala, dokler se ne imenuje drug zastopnik.

V Ložu dné 19. januarja 1897.

(299) 3-3

St. 102.

Oklic.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani nazznanja, da se je s tusodnim odlokom z dne 5. oktobra 1896, št. 20.457, na 9. januarja in 12. februarja 1897 določena zvršilna prodaja sodno na 2420 gld. cenjenega zemljišča Jožeta Mates pod vlož. št. 52 kat. obč. Sostro prelozila na dan 22. februarja in na 27. marca 1897, ob 11. uri dopoludne, tusodno s pristavkom prejsnjega odloka.

V Ljubljani dné 4. januarja 1897.

(391) 3-2

Nr. 7746.

Zweite exec. Feilbietung.

Am 5. Februar 1897, um 10 Uhr vormittags, wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Mathias Kalister von Rafinitz, Einl. B. 6 der Catastralgemeinde Rafinitz, stattfinden.

R. f. Bezirksgericht Adelsberg, den 24. Jänner 1897.

(178) 3-2

Nr. 8927.

Exec. Realitäten - Versteigerung.

Vom f. f. Bezirksgerichte Tschernembl wird bekanntgemacht:

Es sei über Ansuchen der Maria Satter von Gottschee (durch Dr. Gottlieb) die executive Versteigerung der dem Jakob Stalzer aus Tschernembl gehörigen, gerichtl. auf 80 fl. geschätzten Realität Einl. B. 489 ad Winkel bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den 19. Februar und die zweite auf den 17. März 1897,

jedesmal vormittags um 10 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealityt bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbot ein 10proc. Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. f. Bezirksgericht Tschernembl am 18. December 1896.

Ein solider Lehrjunge

wird für ein Spezerei-Geschäft sofort aufgenommen. Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. (433) 3-1

Ein möbliertes, schönes Monatzimmer

ist an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Näheres Wienerstrasse Nr. 15 beim Hausbesorger. (431) 3-1

Ein junger Rattler

mit gelber Schnauze hat sich seit 3. Jänner verlaufen. - Es wird gebeten, denselben Triesterstrasse Nr. 40 gegen Belohnung abzugeben. (430) 3-1

Zwei Zimmer mit Küche

und sonstigem Zugehör werden von einem anständigen Herrn mit Frau zum Mai-Termine gesucht. - Anfragen sub Malwohnung sind an die Administration dieser Zeitung zu richten. (432) 3-1

(274) 3-3

3. 273.

Curatorsbestellung.

In der Executionsache des Georg Flajnik von Bukofce 27 gegen Georg Krobe von Otof 19 durch den Curator P. Bano von Svibnik wird dem unbekannt wo in Amerika befindlichen Tabulargläubiger Peter Krobe von Otof 19 Herr Johann Bedaver von Selo 10 als Curator ad actum bestellt und diesem der diesgerichtliche Anmeldeungs- und Liquidierungsbescheid vom 7. November 1896, B. 8254, zugestellt.

R. f. Bezirksgericht Tschernembl am 13. Jänner 1897.

(366) 3-2

3. 278.

Curatorsbestellung.

Im Nachhange zum Edicte ddo. 22. December 1896, B. 6865, wird bekannt gemacht, daß auch dem verstorbenen Tabulargläubiger Bartholmä Krajsšek und dem unbekannt wo in Kroatien befindlichen Tabulargläubiger Josef Krajsšek, beide von Ponikof, bezüglich deren unbekanntem Rechtsnachfolgern Gregor Lah von Laas als Curator ad actum bestellt wurde und demselben die diesgerichtlichen Realfeilbietungsbescheide ddo. 22. December 1896, B. 6865, beihändig worden sind.

R. f. Bezirksgericht Laas am 16ten Jänner 1897.